

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich zweimaliger Zustellung (bei Postzusendung) 2,50, wochentlich 12,00, monatlich 48,00, halbjährlich 240,00, jährlich 480,00. (Inkl. Postgebühren.) Bei Abnahme von 10 Exemplaren halber Preis. Bei Abnahme von 50 Exemplaren halber Preis. Bei Abnahme von 100 Exemplaren halber Preis.

Druck u. Verlag: A. Lepsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebeamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Einzelhefte 10 Pf. (inkl. Postgebühren). Mehrere Hefte nach Abrede. Familienabonnenten u. Gastleserinnen 50 Pf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Verantwortl. Schriftf. Dr. Koch. Druckerei: A. Lepsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32.

Lawinen über dem St.-Bernhard-Hospiz

Die Hunde bewahren das Kloster vor schwerer Gefahr

Mailand, 4. Februar.

Das berühmte Hospiz auf dem Großen St. Bernhard ist von einer ungeheuren Lawine, die sich von den Berghängen auf der schweizerischen und auf der italienischen Seite löste, völlig blockiert. Voraussichtlich müssen die Mönche des Klosters mehrere Monate lang in ihrem Kloster eingeschlossen bleiben.

Dazu wird berichtet, daß es ausschließlich dem Instinkt der berühmten Bernhards-Hunde zu verdanken ist, daß keine größeren Unfälle oder gar Opfer an Menschenleben zu beklagen sind. Als man nämlich die Hunde kürzlich zu ihrem täglichen Erkundungsgang ausschicken wollte, hätten sie sich geweigert, das Hospiz zu verlassen, was bisher noch niemals vorgekommen ist. Eine Stunde später ist dann die Lawine niedergegangen, die das Hospiz ziemlich stark beschädigte. Verschiedene Fenster und einige Türen wurden vom Schnee eingedrückt.

Das Hospiz auf dem Großen St. Bernhard liegt auf der Pashöhe zwischen Montblanc und Grand Combin in Höhe

von über 2000 Meter im schweizerischen Kanton Valais auf der Grenze der italienischen Provinz Aosta. Es gehört den Augustiner Chorherren und ist eine Gründung Bernhards von Mentona um das Jahr 962. Jährlich beherbergt es ungefähr 20000 Reisende. Bei Schnee oder Nebel suchen die Mönche die Abhänge nach Verirrten ab mit Hilfe der berühmten St.-Bernhard-Hunde. Für die alten Römer war der Weg über diesen Alpenpaß die Hauptverbindungsstraße nach Gallien und Helvetien. Sie erbauten auf gleicher Höhe wie heute das Hospiz einen Jupitertempel und ein Schutzhaus. Bis um das Jahr 1200 war der St.-Bernhard-Paß der wichtigste Übergang nach Italien auch für die Deutschen. Im Mai 1800 wurde er von Napoleon mit 40000 Mann überschritten.

Kriegsrecht über Kanton - Panikartige Flucht

Angst vor japanischen Angriffen auf Südschina

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Februar.

Nach Londoner Meldungen ist gestern über Kanton von den chinesischen Behörden das Kriegsrecht verhängt worden. Gerüchte, daß ein japanischer Angriff in Südschina bevorstehe, haben in Kanton zu einer panikartigen Flucht der Einwohner geführt. Vor allem waren Hongkong, zum Teil aber auch das Innere des Landes die Ziele der Flüchtlinge.

Worauf sich diese Gerüchte von einem bevorstehenden Angriff der Japaner gründen, ist nicht ohne weiteres zu erkennen. Fremde Beobachter betrachten die Lage jedenfalls sehr ruhig und erklären, daß keinerlei Anzeichen vorliegen, die auf einen bevorstehenden Angriff der Japaner schließen lassen.

Und was sagen die französischen Behörden?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Februar.

Wenn nicht alles täuscht, so nimmt der Groszowitsch-Skandal größeren Umfang an. Ganz offensichtlich hat nämlich die sowjetrussische Vertretung in Paris nicht nur der W.M.-Agentin Ljudia Groszowitsch zur Flucht verholfen, sondern sie hat in der gleichen Angelegenheit schon einige weitere Personen in Sicherheit gebracht, deren Auslieferung die Schweiz forderte. Wenigstens veröffentlicht das Pariser Journal "Le Matin" heute den Brief eines schweizerischen Rechtsanwalts der als Nebenklägerin auftretenden Mutter des ermordeten Reich. In diesem Briefe, der seinem Inhalt

nach schon eine gewisse Zeit zurückliegen muß, heißt es u. a.: "Ich hätte die Ehre, Sie seit dem 13. Januar zu bitten, endlich zur Vernehmung (der Ljudia Groszowitsch) in einer Angelegenheit zu ichreiten, in der nacheinander Gertrud Schilbach, Sergius From, Belehki und Groszowitsch (der Mann der Ljudia) die Möglichkeit hatten, zu fliehen, obwohl sie von den schweizerischen Justizbehörden angefordert worden waren." Der Brief schließt mit der Aufforderung an den Untersuchungsrichter, endlich alles daranzusetzen, um volles Licht über die Angelegenheit zu verbreiten. Man darf gespannt sein, was die französischen Behörden zu dieser Veröffentlichung zu sagen haben werden.

Nieberhafte Suche nach einem Geheimgerät

London, 4. Februar.

Mehrere hundert Flieger suchten am Donnerstag ein weites Gelände nach einem wichtigen geheimen Gerät ab, das bei dem kürzlichen Abflug eines Kampfflugzeuges in der Nähe von Hillingdon verlorengegangen war und zwischen den Trümmern nicht aufgefunden wurde. Bis zum Einbruch der Dunkelheit war der Geheimapparat nicht gefunden worden. Wahrscheinlich ist er weit weggeschleudert worden, da die Maschine mit 400 Stundenkilometer Geschwindigkeit abflügte, so daß sich der Motor mehrere Meter tief in die Erde bohrte. Aus den Umständen zu schließen, muß es sich um ein militärisch höchst wichtiges Gerät handeln, an dessen Geheimhaltung die britische Luftwaffe stark interessiert ist.

Randbemerkungen

ESM und das „österreichische Volk“

Der tschechische Ministerpräsident Dr. Hodza hatte erst vor wenigen Tagen ein Aufammentreffen mit dem österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg. Fast zur gleichen Zeit überreichte — weils, seitliche Verkettung von Umständen! — der neue tschechoslowakische Botschafter in Wien, Künzl, dem österreichischen Bundespräsidenten Miklas sein Beglaubigungsschreiben und appellierte dabei an die Gefühle des „tapferen österr. Volkes". Herr Künzl zeigte sich ferner sehr enthusiastisch, aus allen Kräften zu einer stets engeren Annäherung beider Nachbarstaaten hinarbeiten". Ja, sogar die neuzeitliche „gemeinsame historische Tradition und die gemeinsame Geschichte", die man bisher immer zu leugnen bestrebt war, mußte herhalten, um die Begrüßungsansprache das zu bekräftigen, was Hodza in der Begrüßungsansprache schon ausgesprochen hatte: den Schuschnigg beiprochen haben dürfte: den Hodzaplän, der im Gegensatz zum Programm der Römischen Protokolle und im Einverständnis mit Paris eine neue kleine Entente Wien-Prag-Budapest propagiert. Nun muß aber die Propaganda dieses neuen tschechischen Botschafters insofern etwas eigenartig an, als Herr Künzl im Briefe als I. u. I. österreichischer Offizier gleichzeitig auf dem Umwege über die tschechische Hochverratsorganisation „Maffia" Geheimagent des französischen Generalstabs war. Demnach hat also der neue tschechische Botschafter selbst dazu beigetragen, zwischen dem Reich und dem Tschechien in der alten österreichischen Monarchie den Spalt zu vertiefen. Wie aber paßt das in Künzls Programm von der langen gemeinsamen Tradition und der gemeinsamen Geschichte? Aber der Botschafter spricht wohl nicht so sehr zu den deutschsprachigen Kreisen Österreichs, sondern er appelliert an jene, die das Wort vom „österreichischen Volk" und von einem besonderen „österreichischen Volk" erfinden haben. Nicht umsonst gebraucht Herr Künzl gerade das Wort „österreichisches Volk", denn ein deutsches Volk in Österreich paßt nicht in die Pläne des Gradstein. Damit aber unterläßt er jene Kreise der Legation und sonstigen Separatisten, deren Sorge es ist, die Nachkommen der Habsburger wieder auf den Thron zu bringen, welcher Widerpruch, wenn man bedenkt, daß gerade die Tschechen während ihrer ganzen Geschichte und nicht zuletzt Herr Künzl-Hodz gegen die Habsburger Sturm liefen. Um den neuen Plan Hodzas siegreich durchzusetzen, ist eben jedes Mittel recht, und sei es die Verbindung mit dem Teufel. Die Hauptsache scheint den Herren in Prag zu sein, den Einfluß des Reichs im mitteleuropäischen Raum zurückzubringen und, wenn möglich, abzudrücken. Allerdings dürfte das Hodza nicht gelingen, selbst wenn er nun nach Wien einen Mann geschickt hat, der zweifellos zur ersten Garnitur unter den tschechischen Diplomaten zählt.

Eine Geschmacklosigkeit verschwindet

Bis vor einigen Tagen gab es einen Beruf, der darin bestand, eine Abnormität zu sein. Ihm gehörten jene unglücklichen Menschen an, die von Natur aus mit körperlichen Verunstaltungen behaftet waren oder deren Organe anders funktionierten als die eines gewöhnlichen Menschen. Diese Menschen, die sich als eine Sondergruppe der Krüppel betrachteten, pflegten an kleinen Wandtheatern und in Schaubuden auf den Vergnügungspätzen aufzutreten. Von diesen Vergnügungspätzen her kennt man sie. Man erinnert sich an die schreiende Stimme des Anlagers, der draußen vor der Schaubude der Menschenmenge auftrieb, daß jetzt



Erster Tag der Langstreckenfahrt in der Lausitz und im Erzgebirge

Korpsführer Hühlein (Mitte) mit General der Panzertruppen Lug (rechts) und WSK-Gruppenführer Lein (links) auf der Strecke

Auf vereister Straße bei dichtem Nebel durch eine scharfe Kurve in der Gegend von Hermsdorf

2 Aufn. Koch

RM. 0.00, 0.00
eck RM. 0.00
eck RM. 0.00
g RM. 0.00
g RM. 0.10
g RM. 0.10
g RM. 0.00
g RM. 0.00
g RM. 0.00
g RM. 0.00
g RM. 0.00
g RM. 0.00
g RM. 0.00

gleich die Frau ohne Unterleib oder der Mann mit dem Schenkel...

Darbietungen hatten mit einer gesunden Volksebelustigung nicht das geringste zu tun...

wachungsgebiet jedes U-Boots anzugreifen und, wenn möglich, zu vernichten...

Eingriffsort noch nicht erwiesen

Der Bericht der Behörden, die für den Dienst der Patrouillenschiffe...

Verstärkung der polnischen Seerüstung

In einer Versammlung der polnischen See- und Kolonialflotte...

England errichtet eine Luftschule

Innenminister Hoare hielt am Donnerstagmittag in einem Londoner Klub...

Der Dank des Reichsaussenministers

Der Reichsaussenminister des Auswärtigen, Reichsrat v. Neurath...

Streit Galt-Dominikanische Republik beigelegt. Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht...

Der König von Schweden ist in Paris eingetroffen. Er wird am Sonntag nach Monza weiterreisen...

Mehrmals wöchentlich Rekrutentransporte...

Was Frankreich unter Nichteinmischung versteht - Die Lieferungen an Spanien

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

Paris, 4. Februar. Im Zusammenhang mit dem Spanienproblem veröffentlicht die Pariser Blätter...

Munition und Kanonen einschließlich der 120er-Gangrohr-Geschütze...

Einseitige oder unteilbare Humanisierung?

Nationalspanische Bomben gegen fremde Materialsendungen zur Fortsetzung des Krieges

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Nationalspanische Flugzeuge besetzen die Eisenbahnstation Figueras an der Linie Perpignan-Barcelona...

Seite, die gesellschaftlich überleben oder bagatelisiert worden sind, kaum je einen Anlaß gegeben...

Nicht „beschlossen“ - nur „geplant“

Eine kennzeichnende Berichtigung aus Paris

Paris, 4. Februar. In der Mitteilung des französischen Außenministeriums...

Die neue Fassung der Mitteilung des Außenministeriums lautet: Die französische Regierung...

Die französischen Kriegsschiffe, die die durch das Abkommen von Nyon vorgeschriebenen Überwachungsmaßnahmen durchzuführen...

Gründungsfeier der Hans-Pföhner-Gesellschaft

Konzert in der Berliner Philharmonie

Zum ersten Male ist die vor kurzem neugegründete Hans-Pföhner-Gesellschaft...

mit der Spannungsdreieck und plastischen Wiedergabe des glanzvollen, musikalischen Romanstücken in Begeisterung verlebte...

Musikalische Veranstaltungen

Konzert des Dresdner Männergesangsvereins

Der Dresdner Männergesangsverein, der in Musikdirektor Otto Winter einen vorzüglichen Leiter und Chorleiter besitzt...

Festkonzert von Rudolf Feigert

Der bekannte Dresdner Pianist, Komponist und Musikpädagoge Rudolf Feigert wurde anlässlich seines 80. Geburtstages...

besritten wurde und auch in allen Teilen von ihm vorbereitet worden war...

Der Dresdner Orchester, von Rundfunkaufnahmen her vorzüglich bekannt, wachte an diesem Abend unter Feigert sein Bestes auf...

Am Schluß stand das dunkel-herbe Klavierkonzert D. 911 von Brahms...

Wochenplan des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus: Sonntag (8.) für Kraft durch Freude, Kreis Dresden: Der Freischütz...

Freitag, 4. ... Zum fünf... ...

